

Landkreis Teltow-Fläming

Die Landrätin



15.11.2019

Antwort der Kreisverwaltung Teltow-Fläming auf die Anfrage des Abgeordneten Herrn Carsten Preuß, Fraktion DIE LINKE / Die PARTEI vom 18. November 2019, Nr. 6-4041/19-KT zum Museum des Teltow

Sachverhalt:

Jede Gesellschaft wird von ihrer eigenen Geschichte geprägt – und von dem Bild, das sie sich von dieser Geschichte macht. Die Gegenwart begreifen und die Zukunft gestalten – das sind Aufgaben, für die ein klarer Blick auf die Vergangenheit unverzichtbar ist. Und viele Menschen sind bereit, zuzuhören, was die Geschichte uns zu sagen hat.

Das im Herbst 1994 in der ehemaligen Dorfschule in Wünsdorf entstandene Museum des Teltow nimmt sich dieses Themas an und befasst sich in seiner Sammlungs-, Forschungs- und Ausbildungstätigkeit vorrangig mit Geschichte und Naturkunde des nördlichen Teils des Landkreises Teltow-Fläming.

Nach mittlerweile 25 Jahren stellt sich die Frage, inwieweit das aktuelle Museumskonzept an moderne Museumsanforderungen angepasst werden müsste.

Ich frage die Kreisverwaltung

1. Gibt es dazu Planungen (z. B. Wie moderne Technik wertvolle Dienste bei der Vermittlung eines anschaulichen Bildes der Vergangenheit leisten kann)?
2. Welche Überlegungen gibt es zu Kooperationen, z. B. mit anderen Museen, Heimatvereinen, Bildungseinrichtungen oder anderen Partnern, bzw. zur Partizipation an Bildungseinrichtungen oder anderen Partnern im Landkreis?
3. Wie viele Ausstellungen werden von dem Museum jährlich konzipiert, bzw. präsentiert.
4. Wie haben sich die Besucherzahlen in den letzten fünf Jahren entwickelt?
5. Gibt es Überlegungen zur Zusammenarbeit zwischen dem Kreisarchiv und dem Museum des Teltow (z.B. durch Aufarbeitung und anschließender Präsentation historischer Akten, Urkunden, etc.) bzw. zwischen dem Landesamt für Denkmalpflege oder der Unteren Denkmalschutzbehörde und dem Museum des Teltow?

Für die Kreisverwaltung beantwortet der Beigeordnete, Herr Ferdinand die Anfrage wie folgt:

Für die Kreisverwaltung Teltow-Fläming ist das fortgeschriebene Leitbild Grundlage ihres Handelns. Danach ist der Landkreis Teltow-Fläming eine zukunftsorientierte Bildungsregion

und fördert Kunst und Kultur. Mittelfristiges Ziel für das Produkt 255210 – Kunst und Geschichtswahrung – ist die Pflege des kulturellen Erbes und der regionalen Identität - unter anderem durch das Museum des Teltow.

Bei dieser Aufgabe handelt es sich um eine freiwillige Selbstverwaltungsaufgabe, die durch Kreistagsbeschluss legitimiert ist. Gemäß Stellenplan steht für die Wahrnehmung der Aufgabe und den Betrieb des Museums insgesamt eine Vollzeitstelle zur Verfügung.

Generell zur Frage inwieweit das aktuelle Museumskonzept an moderne Museumsanforderungen angepasst werden müsste:

Das Museumskonzept ist in den letzten Jahren ständig angepasst worden. Anderenfalls hätte das Museum nicht zu einer etablierten und anerkannten Einrichtung des Sammelns, Bewahrens, Forschens und der Präsentation der Geschichte des Landkreises werden können. Selbstverständlich wird man auch künftig Anpassungen vornehmen müssen.

Zu 1)

Die technische Ausstattung des Museums ist in Relation zu seiner Größe akzeptabel. Mittels vorhandener Scanmöglichkeiten und durch moderne Kommunikationsmittel ist die „Vermittlung eines anschaulichen Bildes der Vergangenheit“ des Landkreises auch digital möglich und gehört seit Jahren zum Alltagsgeschäft des Museums.

Relativ schlecht sind die „analogen“ Möglichkeiten – insbesondere die bauliche Ausstattung, fehlende Depoträume und Räume für Museumspädagogik.

Kleinere Maßnahmen (z.B. die Klimatisierung in dem als Depot genutzten Nebengebäude) scheiterten aber bisher an der Finanzierung oder an den äußerst begrenzten personellen Ressourcen des Museums. Andere sehr wünschenswerte Maßnahmen sind in dem denkmalgeschützten kleinen Haus schlichtweg unmöglich (bauliche Erweiterung, Schaffung neuer Räumlichkeiten für Ausstellungen, Depot, Museumspädagogik, Schaffung eines Arbeitsplatzes für eine(n) theoretisch mögliche(n) zweite(n) oder gar dritte(n) Mitarbeiter*in).

Zu 2)

Kooperationen mit Museen, Heimatvereinen, Bildungseinrichtungen oder anderen Partnern im Landkreis sind bereits seit vielen Jahren Realität; übrigens auch mit den Ortschronisten. Das Museum kooperiert nicht nur, sondern hat als kreisliche Einrichtung von sich aus in den letzten 25 Jahren eine Vielzahl solcher Veranstaltungen initiiert und federführend durchgeführt. Dass es nicht noch mehr sind, liegt an den personellen Ressourcen des Museums (0,7 Stellen Museum, 0,3 Stellen Heimatjahrbuch).

Zu 3)

In den letzten Jahren sind durchschnittlich zwei Sonderausstellungen präsentiert und mit der Dauerausstellung gearbeitet worden. Trotz des Museumsbetriebes im Ein-Personen-Betrieb und aller anderen hier genannten und ungenannten Aufgaben und Tätigkeiten gelingt es von Zeit zu Zeit sogar, eigene Ausstellungen zu konzipieren, die dann meist auch an anderen Orten gezeigt werden.

Zu 4)

Die Besucherzahlen im Haus (Käufer von Eintrittskarten) sind in den letzten fünf Jahren etwa gleich, aber auf niedrigem Niveau geblieben. Auf niedrigem Niveau deshalb, weil erstens die bauliche und personelle Ausstattung des Hauses dem entgegensteht, zweitens die örtliche Lage des Hauses ungünstig ist, drittens mit einem Ein-Personen-Museum keine umfangreiche Museumspädagogik für Schulklassen und auch nur in begrenztem Maße Werbung dafür angeboten werden kann und viertens die „Highlights“ der Kreisgeschichte mittlerweile von Vereinen oder anderen Organisationsformen herausgepickt worden sind. Letzteres ist zwar im Interesse authentischer Geschichtsvermittlung prinzipiell sehr begrüßenswert, verringert aber objektiv die Besucherzahlen im Museum.

Demzufolge hat es der Museumsleiter immer als (politisch gewollte) Aufgabe der Einrichtung verstanden, sich gerade auch um die nicht so „spektakulären“ Themen zu kümmern, die aber ebenfalls wichtige Bestandteile unserer Geschichte und identitätsstiftend für die Bevölkerung sind.

Spräche man anstelle von „Besucherzahlen“ von „Nutznießern“ des Museums, so sieht das Bild ganz anders aus: Durch die mittlerweile vorhandenen technischen Möglichkeiten geht das Museum längst weit über seinen physischen Standort hinaus. Das geschieht durch Vorträge und Museumsausstellungen im Landkreis und außerhalb, Unterstützung von Schülerprojekten, durch Netzwerkarbeit (siehe Punkt 2), Kooperationsverträge, Beratungstätigkeiten und nicht zuletzt durch die redaktionelle Betreuung des Heimatjahrbuches für den Landkreis Teltow-Fläming.

Zu 5)

Es gibt seitens des Museums des Teltow nicht nur Überlegungen zur Zusammenarbeit mit dem Kreisarchiv, dem Landesamt für Denkmalpflege, der Unteren Denkmalschutzbehörde – sie ist (projektbezogen) immer Realität gewesen. Einerseits profitiert das Museum in seiner Arbeit von den genannten Behörden. Andererseits hat es in den letzten 25 Jahren bereits mehrfach gemeinsame Ausstellungsprojekte mit all den genannten gegeben. Das sollte auch künftig geschehen, das Museum des Teltow steht auch weiterhin als Kooperationspartner zur Verfügung.

In der Anfrage nicht erwähnt, aber besonders produktiv ist die Kooperation mit der Volkshochschule des Landkreises Teltow-Fläming.

Im Übrigen gab und gibt es viele andere Partnerschaften des Museums mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Archiven, Universitäten, Medien, Vereinen - nicht nur im Landkreis, sondern teils weit darüber hinaus, auch im Ausland. Auf diese Art und Weise sind der Landkreis Teltow-Fläming und dessen Geschichte nicht zuletzt auch durch die Arbeit des Museums präsent.

Wehlan